

Vorstellung einer Unterrichtsidee zum „Minnesang“ im Rahmen des Marktplatzes:

<p>Titel des Unterrichtsprojektes: „Saget mir – waz ist minne?“ Zum Umgang mit mittelhochdeutscher Minnelyrik im Deutschunterricht mit Schwerpunkt auf dem Sprechen mittelhochdeutscher Texte</p>		
<p>Durchgeführt von: Katharina Grävenstein</p>		
<p>Klasse: 11 (G9), 10 (G8)</p>	<p>Zahl der Unterrichtsstunden: 9</p>	<p>Vor-/Nachbereitungszeit: 2 Std.</p>
<p>Ziele: Die SuS können... ... erklären, was der Minnesang des Mittelalters ist. ... die hohe Minne, die ebene Minne und das Tagelied voneinander abgrenzen. ... mittelhochdeutsche Gedichte und ihre neuhochdeutsche Übersetzung vortragen und dabei die Ausspracheregeln des Mittelhochdeutschen anwenden.</p> <p>Konzeption: Der Schwerpunkt der Unterrichtseinheit liegt auf der Vertonung von Minnelyrik. Die SuS tragen unterschiedliche Gedichte auf Mittelhochdeutsch vor und erstellen mit Hilfe des Audio-Editors eine Hör-CD. Die CD enthält daneben die neuhochdeutsche Übersetzung des Gedichts, eine kurze Erklärung sowie eigene Gedichte von Schülern, die der Minnelyrik des Mittelalters nachempfunden wurden.</p>		
<p>Technische Voraussetzungen: PC-Raum mit Audacity und Headsets Inhaltliche und methodische Voraussetzungen: Die SuS haben sich bereits mit der Geschichte der deutschen Sprache auseinandergesetzt und kennen die Entwicklung des Neuhochdeutschen aus dem Indogermanischen. Im Zuge dessen wurden die Ausspracheregeln des Mittelhochdeutschen eingeführt und bereits geübt.</p>		
<p>Grobinformation zur Durchführung der Unterrichtseinheit: Die Unterrichtseinheit ist in zwei Teile geteilt. Im ersten Teil lernen die SuS die Minnekonzeption des Mittelalters kennen und können anhand von Beispielen die hohe Minne von der ebenen Minne unterscheiden. Zusätzlich wird der Typus des Tagelieds eingeführt. Dies erfolgt lehrerzentriert im Klassenzimmer anhand verschiedener mittelhochdeutscher Gedichte. Die SuS vertiefen in diesen Stunden auch das Vortragen der mittelhochdeutschen Gedichte und schreiben eigene neuhochdeutsche Gedichte, die aber inhaltlich an die Minnegedichte angelehnt sind. Beim Vortrag der mittelhochdeutschen Gedichte setzt eine intensive Auseinandersetzung mit dem Text ein, denn nur wer weiß, was welcher mittelhochdeutsche Ausdruck bedeutet, kann die Gedichte sinnbetonend vortragen. Im zweiten Teil der Unterrichtseinheit arbeiten die SuS eigenständig. Die Aufgabe besteht darin, mittelhochdeutsche Gedichte und ihre neuhochdeutsche Übersetzung mit Hilfe eines einfachen Audio-Editors (audacity o.ä.) einzusprechen. Ziel dieser Phase ist eine Vertiefung der im ersten Teil gelernten Inhalte, denn die SuS sollen mit Hilfe des gelernten Fachwissens zusätzlich zu einem Gedicht einen kurzen Informationstext einsprechen. Das Vortragen von Minnegedichten im Unterricht lässt die authentische Rezeption von Minnesang im Mittelalter wieder aufleben. Denn Minnelyrik wurde nicht für den Leser, sondern für den Hörer geschrieben. Daher kann an die UE das Thema Kommunikation angeschlossen werden. Hier bietet sich ein Vergleich der unterschiedlichen Kommunikationssituationen zwischen Lyrikern und Rezipienten im Mittelalter und heute an.</p>		
<p>Bemerkungen im Rückblick / Tipps für den Einsatz des Materials: Der zweite Teil der Unterrichtseinheit kann auch ohne einen Computer durchgeführt werden, indem die Schüler die Gedichte und die Informationstexte für einen gemeinsamen Vortragsabend oder eine gemeinsame Vortragsstunde vorbereiten. Die Konzeption der Unterrichtseinheit lässt sich grundsätzlich auch auf andere Formen der mittelhochdeutschen Lyrik übertragen. Anbieten würde sich die Lyrik Walthers von der Vogelweide, der neben Minnelyrik auch politische Gedichte verfasst hat. Bei der Durchführung sollte darauf geachtet werden, dass Headsets in ausreichender Zahl vorhanden sind. Hilfreich ist auch, wenn die Schüler ihr Endprodukt nicht im PC-Raum einsprechen, sondern dort nur üben und die endgültige Fassung in einem Nebenraum einsprechen, sodass keine Nebengeräusche auf der CD zu hören sind.</p>		

